

[Pdf free] Agonie des Eros (Frhliche Wissenschaft)

Agonie des Eros (Frhliche Wissenschaft)

Von Byung-Chul Han

*audiobook / *ebooks / Download PDF / ePub / DOC*

BYUNG CHUL HAN MATTHES & SEITZ BERLIN AGONIE DES EROS

BYUNG-CHUL HAN
Agonie des Eros

DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrang: #147886 in eBooksVerffentlicht am: 2016-01-05Erscheinungsdatum:
2016-01-05File Name: B01A5Q7TOI | File size: 40.Mb

Von Byung-Chul Han : Agonie des Eros (Fröhliche Wissenschaft) before purchasing it in order to gauge whether or not it would be worth my time, and all praised Agonie des Eros (Fröhliche Wissenschaft):

Kundenrezensionen
Hilfreichste Kundenrezensionen
22 von 25 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.
Gegebenheiten unserer Zeit aus neuer Perspektive.
Von kpoac "Dass man der Wahrheitssuche nicht berdrüssig wird, obwohl sie fruchtlos ist." (Bernard de Fontanelle) "Meinen Lebensgang hat teils Zufall, teils eigener Wille gestaltet." (Petrarca) Es ist nach wie vor gültig, dass Literatur und Philosophie Bestehendes irritieren. Byung-Chul Han, zur Zeit mit Professur in Berlin, gehört zu den Stern dieser Zeit. Einer Zeit, in der die Zustimmungsmoral und der Zustimmungswunsch höchste Priorität hat. Einer Zeit, die vom Positivismus geprägt ist und somit alle Grenzen verkennt und abschafft. Die Idee des Gleichen entsteht in einer Welt der Likes, eine Notwendigkeit der Anpassung und der zufälligen Unterordnung unter eine vorgebliche Maxime mit dem Primat der erhofften Aufmerksamkeit. Dass heute schon kleine Artikel die mangelnde Diskussionsfreudigkeit in Blogs anprangern, dass Kolumnen wie: "Gefangen im Zustimmungsnetz" (Jörg Friedrich) durch die Welt twittern, zeigt nicht mehr, dass hier an der These von Byung-Chul Han einiges stimmig ist. Nach der Mündigkeits- und der Transparenzgesellschaft widmet er sich dem aussterbenden Eros. Denn immer dort, wo Grenzen eliminiert werden, tritt der Andere als eigene Person ab. Den Anderen als eigenes Ego wahrzunehmen, bedingt eine Andersartigkeit und genau diese sucht und hofiert Han in diesem kleinen Essay. Ihm reicht nicht die Transparenz und Direktheit der Pornographie, er möchte wieder mit Phantasie entdecken können, leidenschaftlich sein und erwartend. All diese so schönen Eigenheiten gehen in einer gleichmachenden Gesellschaft verloren. Rückbesinnung und Identität, Eigenart und Zuneigung treffen auf die Agonie des Eros und helfen diesem zu neuem Leben. Daher zur Anregung und Reflektion sei Han erneut empfohlen. Nach Mündigkeitsgesellschaft und Transparenzgesellschaft legt er den dritten Teil einer Trilogie vor, die die Welt von heute aus neuer Perspektive betrachtet. ~13 von 15 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Zeitkritik auf philosophischer Grundlage
Von Lck Walter Byung-Chul Han, Agonie des Eros.doc Han analysiert die Gegebenheiten der Zeit und empfindet sich als Strahler der Zeit. Seine kritischen Gedanken gelten der Zustimmungsmoral, der Idee des Gleichen, dem extremen Narzismus, in dem der Andere als Sexualobjekt gesehen wird, das problemlos ausgetauscht wird, wobei erotisches Begehren zerstört ist. Liebe wird zur Preisgabe des Selbstes, sich in einem anderen Selbst vergessen zu können. Alles wird als Gegenstand der Konsumtion gesehen. In einer Gesellschaft ohne Eros ist keine erotische Erfahrung mehr. Sex ist heute Leistung, Sexyness ist Kapital, das es zu vermehren gilt. Der Körper gleicht einer Ware. Der andere ist Erregungsobjekt, das man konsumieren kann. Im heutigen dominierenden Leistungsprinzip wird alles dem Konsum unterworfen. Der Kapitalismus verabsolutiert das bloße Leben, wie es Han im Anschluss an Hegel entwickelt. Das gute Leben, wie es in der Antike verstanden worden ist, ist nicht sein Telos. Wo das rein Positive im Bereich herrscht, ist kein Geist. Der Eros ist ein Verhältnis zum anderen, das jenseits von Leistung und Besitzen steht. Die heutige Positivgesellschaft ist eine Gesellschaft des bloßen Lebens. Diese Ausrichtung auf das bloße Leben nimmt dem Leben jede Lebendigkeit. Han zitiert Marsilio Ficino: Indem ich dich liebe, der du mich liebst, finde ich mich in dir, der du an mich denkst, wieder und gewinne mich, nachdem ich mich selbst aufgab in dir, der du mich erhaltst, zurück." (Seite 34) Der Kapitalismus verschreibt die Pornographierung der Gesellschaft, indem er alles als Ware ausstellt und zur Schau stellt. Porno gehört in den heutigen Zeitgeist: als Vorwegnahme von totem Sex in dem virtuellen Raum statt lebendiger Sexualität. Für Han ist die Lösung eine Wiederkehr im antiken Sinn. Ich finde die Zeitkritik von Han, die er auch in der Transparenzgesellschaft und der Mündigkeitsgesellschaft vorlegt, sehr anregend. Der Leser kann dies ja als Einstieg zur Gewinnung eines anderen Blickwinkels zur Beurteilung unserer Gesellschaft betrachten. Solche Bücher münden aber oft, wie im vorliegenden Fall, in die Proklamierung von Konzepten von gestern. Ich habe mich bemüht, den ganzen Bogen zur Zeitkritik von der Verabschiedung falscher tragender Philosophen von gestern ('der Teufel') bis zu dem konkret nachvollziehbaren Beispiel einer großen Liebe" im heutigen Zeitrahmen zu schreiben, wodurch Anregungen im konkreten aktuellen Lebensrahmen geschöpft sind. Mein Titel ist als Printbuch und auch als eBook verfügbar. Walter Lck: Der Teufel und die große Liebe. 2 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. nichts für
Zwischendurch
Von Wieland P Dieses schmale Bändchen muss man mehrfach lesen, um all die klugen Gedanken zu verinnerlichen. Als Laie hab ich mich erst drauf einlassen müssen, aber am Ende diesen Gedanken gut folgen können. Natürlich bekommt man die Welt nicht erklärt, aber es hilft, den jetzigen Lauf der Zeit zu verstehen.

Kurzbeschreibung
Der Eros gilt dem Anderen im emphatischen Sinne, der sich ins Regime des Ich nicht einholen lässt. In der Hülle des Gleichen, der die heutige Gesellschaft immer mehr hñelt, gibt es daher keine erotische Erfahrung. Sie setzt die Transzendenz, die radikale Singularität des Anderen voraus. Der heutige Terror der Immanenz, der alles zum Gegenstand der Konsumtion macht, zerstört das erotische Begehren. Nicht zufällig heißt Sokrates als Geliebter atopos. Der Andere, den ich begehre und der mich fasziniert, ist ortlos. Er entzieht sich der Sprache des Gleichen. Es ist ein Kennzeichen der immer narzisstischer werdenden Gesellschaft von heute, dass der Andere verschwindet - fatalerweise

unbemerkt. Die Müdigkeitsgesellschaft, in der man erschöpft von sich selbst ist, ohne sich zum Anderen hin befreien zu können, ist eine Gesellschaft ohne Eros. Pressestimmen Der gebürtige Koreaner ist einer der radikalsten Denker Deutschlands. Seine Bücher sind ungewöhnlich kurz aber gehaltvoll und für einen Philosophen sehr meinungsstark. Han ist ein leidenschaftlicher Denker, der die Fortentwicklung zu seinem Stilmittel erklärt. () In seinem neuen Buch Die Agonie des Eros analysiert er das Verschwinden der Liebe zugunsten eines extremen Narzissmus. Der Andere wird zum Sexualobjekt, das man problemlos austauschen kann. Gleichzeitig gibt es aber keine erotische Erfahrung mehr, weil alles problemlos konsumierbar und austauschbar wird, auch die Liebe. Für Han ist die Lösung eine Wiederkehr des Eros im antiken Sinn, der uns ermöglichen kann, den Anderen wieder zu lieben und die Depression zu überwinden. (Peter Schiering, ZDF Aspekte, 23. November 2012:) Kurzbeschreibung Der Eros gilt dem Anderen im emphatischen Sinne, der sich ins Regime des Ich nicht einholen lässt. In der Hülle des Gleichen, der die heutige Gesellschaft immer mehr ahmt, gibt es daher keine erotische Erfahrung. Sie setzt die Transzendenz, die radikale Singularität des Anderen voraus. Der heutige Terror der Immanenz, der alles zum Gegenstand der Konsumtion macht, zerstört das erotische Begehren. Nicht zufällig heißt Sokrates als Geliebter atopos. Der Andere, den ich begehre und der mich fasziniert, ist ortlos. Er entzieht sich der Sprache des Gleichen. Es ist ein Kennzeichen der immer narzisstischer werdenden Gesellschaft von heute, dass der Andere verschwindet - fatalerweise unbemerkt. Die Müdigkeitsgesellschaft, in der man erschöpft von sich selbst ist, ohne sich zum Anderen hin befreien zu können, ist eine Gesellschaft ohne Eros.